

{LASS UNS REDEN!}

REDEN BRINGT RESPEKT.

Erkenntnisse aus dem Bundesprogramm Respekt Coaches



»Das Schöne an unserer Arbeit ist, dass wir, dadurch, dass wir Räume schaffen und Gesprächsanlässe schaffen, die Schüler dazu ermutigen, ihre Themen, die sie bewegen, an die Oberfläche zu bringen.«

Claudia Gräfen, Respekt Coachin JMD Koblenz

»Das Besondere am Programm Respekt Coaches ist, dass es eine breite Palette an Themen abdeckt. Es reicht vom Thema Vielfalt, Meinungsfreiheit, [...] Konflikte in Schulklassen, Thema Fake News, Verschwörungserzählungen, Diskriminierung, Flucht, Antisemitismus. [...] Und in jeder Klasse gibt es immer viele Themen, die besprochen werden sollten und die Schüler*innen interessieren sich für so viele Themen und wir können das abdecken.«

Lubov Foos, Respekt Coachin JMD Jena

EINFÜHRUNG

Struktur des Programms

Entwicklung des Programms

RESPEKT COACHES SCHAFFEN SYNERGIEN: AUF DEM WEG ZU MULTIPROFESSIONELLEN TEAMS AN SCHULEN

Die Zusammenarbeit zwischen Respekt Coaches
und Schule – Von der Kooperationsvereinbarung
bis zur Präventionsarbeit

Wie kann das Programm nachhaltig in den
Schulalltag integriert werden?

4	Respekt Coaches als Brücke zur außer-	
6	schulischen politischen Bildung	14
8	KLARER MEHRWERT:	
	DAS BEWIRKEN DIE RESPEKT COACHES	16
10	VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE GELUNGENE UND NACHHALTIGE ARBEIT IM PROGRAMM	18
	FAZIT	20
11	Impressum	22
12		

EINFÜHRUNG

Seit 2018 setzt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam mit den Jugendmigrationsdiensten (JMD) das primärpräventive* Modellprogramm Respekt Coaches an Schulen um. Ziel des Bundesprogramms ist es, Respekt, Toleranz und den Abbau von Vorurteilen an Schulen zu fördern und damit jeglicher Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Extremismus und Radikalisierung effektiv vorzubeugen.

Inhaltliche Kernpunkte auf einen Blick

- Empowerment und Resilienzstärkung
- Vermittlung der Grundwerte einer demokratischen Gesellschaft
- Unterstützung der jungen Menschen bei einer aktiven Teilhabe in der Gesellschaft
- Förderung einer diskriminierungskritischen und diversitätsbewussten Haltung
- Stärkung von Zugehörigkeit, Identität, Anerkennung
- Stärkung des Klassenverbandes und der Selbstwirksamkeit junger Menschen

Die Respekt Coaches sind pädagogische Fachkräfte, die Schüler*innen dabei unterstützen, den eigenen Blickwinkel zu erweitern sowie unterschiedliche Weltanschauungen und Lebensweisen besser zu verstehen. Dies geschieht in Form von präventiven, bedarfsorientierten Gruppenangeboten, welche die Respekt Coaches selbst oder gemeinsam mit externen Trägern der politischen Jugendbildung und der Radikalisierungsprävention an Schulen durchführen.

Denn nicht nur im Schulalltag stehen Jugendliche vor zahlreichen Herausforderungen, wie dem Übergang in Ausbildung oder Beruf, der Ausprägung eines gesunden Selbstwertgefühls und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen

Entwicklungen. Gemäß dem Programm-Motto »Lass uns reden! Reden bringt Respekt.« ist das Ziel aller Maßnahmen, junge Menschen dabei zu unterstützen, eigene Positionen zu entwickeln und selbstbewusst nach außen zu vertreten, sich selbst im Diskurs mit anderen zu positionieren und mit unterschiedlichen Auffassungen umzugehen. So trägt das Programm langfristig zur Stärkung der Resilienz, zu mehr Zusammenhalt sowohl in der Schule als auch in der Gesellschaft, sowie zu einem besseren Demokratieverständnis bei.

Das Programm Respekt Coaches ist **primärpräventiv** angelegt. Die Angebote richten sich an alle Schüler*innen ab der 5. Klasse bis zum Übergang von der Schule in den Beruf. Dabei ist jede Schulform vertreten, von der Förderschule über die Gemeinschaftsschule bis hin zur Berufsschule.

Als außerschulische Fachkräfte unterliegen die Respekt Coaches **keinem Bewertungszwang**. So soll sich eine Beziehung entwickeln, die es jungen Menschen ermöglicht, frei, kritisch und konstruktiv über die anstehenden Themen sowie ihre Fragen zu Identität, sozialem Miteinander, Religion oder Politik zu sprechen.

Des Weiteren orientiert sich das Programm an den **Ressourcen** junger Menschen und arbeitet bedarfs- und lebensweltorientiert, d. h. die Individualität der Schüler*innen und die Bedarfe der jeweiligen Schulen werden berücksichtigt.

Anstellungsträger der Respekt Coaches sind bundesweit die Jugendmigrationsdienste (JMD). Die koordinierenden Stellen in den vier JMD-Trägergruppen werden Zentralstellen genannt. Die Arbeit der Respekt Coaches ist in diese übergeordnete **Struktur** eingebettet und wird von einer trägerübergreifenden Fachstelle begleitet. So werden durch einheitliche Verfahren Qualitätsstandards sichergestellt. Durch regelmäßige Schulungen und Fortbildungen wird garantiert, dass alle Fachkräfte die gleichen Ziele verfolgen und auf dem neuesten Stand der aktuellen gesellschaftlichen Debatten sind. Im Rahmen von diversen Austauschformaten haben sie die Möglichkeit zum kollegialen Austausch über ihre komplexe Rolle.

* Unter primärer Prävention wird [...] das Verhindern problematischer Handlungsweisen im Vorfeld verstanden. Gelegentlich wird hierbei auch von universeller Prävention gesprochen. > www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/542889/primaerpraevention-im-kontext-rechtsextremismus/



Struktur des Programms

Gefördert wird das Programm als Modellvorhaben seit 2018 vom **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)**. Die rechtliche Grundlage für das Bundesprogramm bildet die sog. Modellförderung nach § 83 in Verbindung mit § 13 SGB VIII und der Förderrichtlinie Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP).

Die **Trägerübergreifende Fachstelle**, angesiedelt beim Internationalen Bund (IB), ist für die inhaltliche und strategische (Weiter-)Entwicklung des Programms verantwortlich und arbeitet eng sowohl mit dem BMFSFJ als auch mit den vier JMD-Trägergruppen zusammen. Sie ist u.a. verantwortlich für die Planung, Organisation und Durchführung der Fortbildungsangebote und Vernetzungsformate für die Respekt Coaches.

Die **Zentralstellen der vier JMD-Trägergruppen** sind verantwortlich für die jeweilige trägerinterne Koordination und Umsetzung des Programms und direkte Ansprechpersonen für die Respekt Coaches:

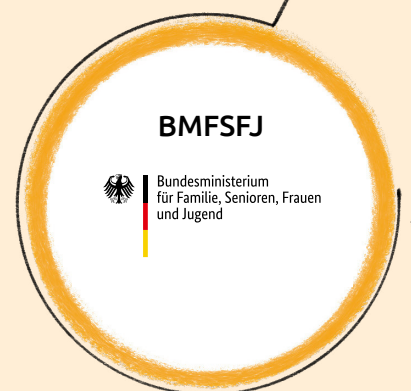
- Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V. (AWO)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG EJSA)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG KJS)
- Freie Trägergruppe bestehend aus:
Internationaler Bund (IB), Der Paritätische Gesamtverband,
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Die Zentralstellen organisieren eigene trägerinterne Veranstaltungen, bewilligen Gruppenangebote und sind für die Beratung der Respekt Coaches zu Themen wie Schulkooperation, Präventionskonzepte und Gruppenangebote verantwortlich, sowie für alle administrativen und abrechnungstechnischen Belange.

Das **Servicebüro Jugendmigrationsdienste** ist für die Öffentlichkeitsarbeit und Statistik im Programm zuständig. Es betreut die Programm-Webseite und die Social-Media-Kanäle, entwickelt Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit und den Einsatz an Schulen und es berät und unterstützt die Respekt Coaches bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit vor Ort.

Die **Träger der politischen Bildung**, wie z. B. die »Gemeinsame Initiative der Träger Politischer Jugendbildung« (GEMINI) im Bundesausschuss Politische Bildung und die Bundesarbeitsgemeinschaft gegen religiös begründeten Extremismus (BAG RelEx), stehen als externe Bildungsträger im Programm für Gruppenangebote zur Verfügung und bieten (Fortbildungs-)Veranstaltungen an, die sich explizit auch an Respekt Coaches richten.

Auf der Ebene der **Bundesländer** finden sich die Ansprechpersonen für das Programm je nach Bundesland in den Kultus-, Bildungs- oder Sozialministerien.





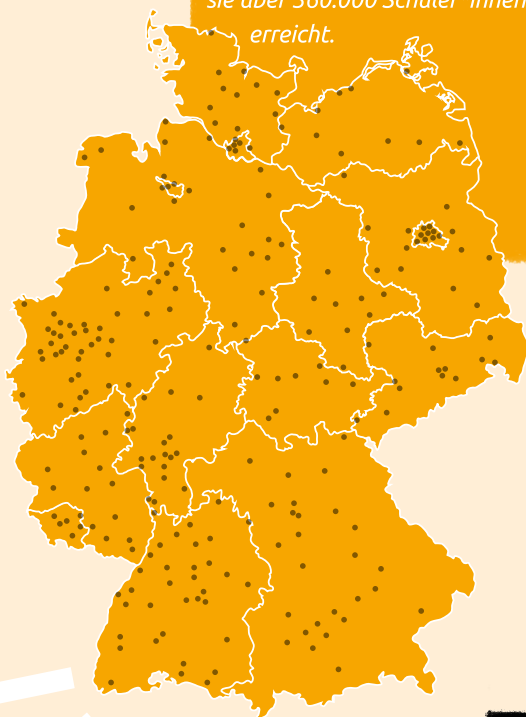
2018

Programm-Start im Rahmen des Nationalen Präventionsprogramms gegen islamistischen Extremismus



2022

415 Respekt Coaches sind an mehr als 800 Schulen aktiv. Seit Programmbeginn haben sie über 360.000 Schüler*innen erreicht.



2021

Ausweitung des Programms auf die Prävention aller Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und phänomenübergreifendem Extremismus

»Wir können schnell und bedarfsgerecht reagieren, was gerade die gesellschaftliche Situation notwendig macht.«

Tim Billesfeld, Respekt Coach
JMD Westerbürg

2023

Krieg im Nahen Osten. Angebote im Bereich der primären Extremismusprävention sind stärker gebraucht als je zuvor.

2024

Verstärkter Fokus auf Antisemitismusprävention



2019

*Positive Zwischenbilanz:
Bis Ende des Jahres werden
rund 2.500 Gruppenangebote
durchgeführt und bereits
über 80.000 Schüler*innen
erreicht.*



2020

*Pandemie, Verschwö-
rungs-
erzählungen und das
Erstarken von Populismus
und Rechtsextremismus
verlagern den Bedarf der
Primärprävention.*

*Bis September 2024 haben
die Respekt Coaches mit
rund 14.000 Gruppen-
angeboten über 560.000
junge Menschen an knapp
900 Schulen erreicht.*

Entwicklung des Programms

Das Bundesprogramm Respekt Coaches wird 2018 (u.a. als Reaktion auf den Anschlag am Berliner Breitscheidplatz am 19.12.2016) im Rahmen des »Nationalen Präventionsprogramms gegen islamistischen Extremismus« des Bundesministeriums des Innern (BMI) zur Prävention von religiös begründetem Extremismus ins Leben gerufen.

Im Laufe der folgenden Jahre zeigt das Programm seine Fähigkeit, sich schnell an aktuelle gesellschaftliche Bedarfslagen anzupassen.

Die Coronapandemie stellt das Programm vor große Herausforderungen. Schulschließungen und der Wegfall von Bildungsangeboten erfordern kreative, digitale Lösungen, um junge Menschen weiterhin zu erreichen. Gesellschaftlich wächst der Nährboden für demokratiefeindliche, häufig rechtsextreme Verschwörungserzählungen. Die Inhalte im Programm werden entsprechend an die neuen Bedarfe rund um Verschwörungsmythen, Cybermobbing, Hate Speech und Fake News angepasst.

Besonders die Themen Rechtsextremismus und Rassismus geraten durch eine Reihe von rechtsextremen Gewalttaten und Anschlägen politisch und gesellschaftlich zunehmend in den Blick. Mit Mitteln aus dem Maßnahmenkatalog des Kabinettsausschusses gegen Rechtsextremismus und Rassismus wird das Programm 2021 inhaltlich erweitert und schließlich auf die Prävention aller Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und phänomenübergreifendem Extremismus ausgeweitet.

Nicht zuletzt als Folge des Angriffs der Hamas auf Israel vom 7. Oktober 2023 und des auch damit einhergehenden Anstiegs von Antisemitismus in Deutschland wird das Programm 2024 verstärkt auf die Prävention von Antisemitismus ausgerichtet.

So beweist das Programm innerhalb von sechs Jahren mehrfach seine gesellschaftliche Relevanz und die Fähigkeit, aktuelle Antworten auf gesellschaftliche Problemlagen zu geben.



RESPEKT COACHES SCHAFFEN SYNERGIEN: AUF DEM WEG ZU MULTIPROFESSIONELLEN TEAMS AN SCHULEN

Die **Respekt Coaches** arbeiten an der Schnittstelle von Schule und den Trägern außerschulischer politischer Bildungsarbeit. Sie sind Bindeglied zwischen dem Lehrpersonal, der Schulsozialarbeit (soweit vorhanden) und außerschulischen, non-formalen Bildungsangeboten. Sie bringen ihre fachlichen Kompetenzen in die Planung und Durchführung von Angeboten ein und sind durch ihre Präsenz an den Schulen nah an den Schüler*innen und ihren Bedürfnissen. Sie sind weder formal noch in ihrer Funktion dem System Schule zugeordnet und es gibt eine klare Abgrenzung zu allen anderen Akteur*innen in der Schule. Ihr Wirken ist ausschließlich der Zielstellung des Programms und ihrer sozialpädagogischen Profession und Haltung verpflichtet. Die Schule setzt hierfür den Rahmen.

Die Respekt Coaches dienen u. a. der Schulsozialarbeit als hilfreiche Unterstützung und Ergänzung im Bereich der Demokratieförderung und tragen somit vielerorts zur Weiterentwicklung multiprofessioneller Teams an Schulen bei. Durch ihre fachliche Breite gestalten multiprofessionelle Teams ein unterstützendes, integratives und förderndes Schulumfeld, das allen Schüler*innen zugutekommt.

Schulen sind ein gesellschaftlicher Mikrokosmos und für junge Menschen daher auch ein wichtiger Lernort für gesellschaftspolitische Themen. Das Programm Respekt Coaches sensibilisiert und stärkt Schüler*innen dabei auf mehreren Ebenen:

- **Politische Bildung zu Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit:**
Aufklärung über die Gefahren und Mechanismen extremistischer Ideologien
- **Stärkung einer demokratischen Grundhaltung:**
Förderung von demokratischen Werten und Prinzipien
- **Sensibilisierung für gesellschaftliche Vielfalt und ungleiche Verhältnisse:**
Verständnis für verschiedene Lebensrealitäten und soziale Ungleichheiten
- **Förderung der Ambiguitätstoleranz:**
Fähigkeit, Mehrdeutigkeiten und Unsicherheiten auszuhalten und konstruktiv damit umzugehen
- **Öffnung partizipativer Räume:**
Schaffung von Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung
- **Erlernen auf mehreren Ebenen:**
Ganzheitliche Förderung, die kognitive, emotionale und soziale Aspekte einbezieht





Die Zusammenarbeit zwischen Respekt Coaches und Schule – Von der Kooperationsvereinbarung bis zur Präventionsarbeit

Voraussetzung der Zusammenarbeit zwischen Respekt Coaches und den Kooperationsschulen ist eine schriftliche **Kooperationsvereinbarung**, in der die Aufgaben, Ziele und Rahmenbedingungen für die künftige Zusammenarbeit festgelegt werden.

Jedes Bundesland, jede Schulform, jede Schule und jeder Sozialraum ist individuell. Daraus ergeben sich unterschiedliche Bedarfe an den Kooperationsschulen, die von den Respekt Coaches ermittelt und aufgegriffen werden. Mit Hilfe der sogenannten **Bedarfserhebung** werden diese schulspezifischen Anforderungen sowie die für die Schüler*innen wichtigen Themen herausgearbeitet und die Gruppenangebote entsprechend geplant. Die Bedarfsabfrage ist als ein dauerhafter, über mehrere Schuljahre angelegter Prozess zu begreifen.

*»Ich bin offen an die Schule gegangen und wusste gar nicht: Was ist da, was brauchen die? Und dann entwickeln sich Schwerpunkte. Und das muss nicht mein Schwerpunkt sein, den ich mitbringe, sondern das sind Schwerpunkte, die die Schule mitbringt bzw. die einzelne Schüler oder einzelne Klassen mitbringen. Und so entwickelt sich das Programm und das ist dann auch nicht starr, sondern in einem halben Jahr [...] sind es ganz andere Themen, die auf einmal wichtig werden [...] und wo ich einfach die Möglichkeit habe, durch dieses Programm darauf einzugehen. Lehrer*innen haben diesen Freiraum ja absolut gar nicht. [...] Und diese Chance finde ich total wertvoll.«*

Nina Hehn, Respekt Coachin JMD Ratzeburg

Innerhalb des ersten Jahres der Tätigkeit an der Schule ist das **gemeinsame Erarbeiten eines Präventionskonzeptes** als Handlungsgrundlage notwendig. Dieses beschäftigt sich mit den inhaltlichen Themen, die im Rahmen der Primärprävention angeboten werden sollen. Das Konzept ist passgenau auf die jeweilige Kooperationsschule zugeschnitten. Es ist ein sich weiterentwickelndes Instrument, das jährlich evaluiert und gegebenenfalls aktualisiert wird. In ihm werden Begriffe sowie Ziele der primärpräventiven Arbeit, aber auch Abläufe und Zuständigkeiten festgelegt.

Auf Basis der Bedarfsabfrage und der im Präventionskonzept definierten Präventionsziele wählen die Fachkräfte geeignete Träger zur Durchführung der Gruppenangebote aus. Bei der Vor- und Nachbereitung sowie in der Umsetzung der Angebote arbeiten die Respekt Coaches eng mit diesen zusammen. Für diese passgenauen Gruppenangebote steht ihnen ein gesondertes Budget zur Verfügung.

Im Rahmen ihrer Kompetenzen und ihrer Expertise führen die Fachkräfte auch eigene Gruppenangebote durch. Bei Bedarf initiieren sie weitere Angebote (z. B. Sprechstunden, AGs) und beteiligen sich an Projekttagen und anderen Veranstaltungen der Schule.

Wie kann das Programm nachhaltig in den Schulalltag integriert werden?

*»Über die Rolle macht man sich immer wieder Gedanken. Das ist etwas, das steht nie fest, sondern das überprüft man immer wieder neu. Wir sind weder die Lehrkräfte, die Wissensvermittlung betreiben, wir sind auch nicht die Schulsozialarbeiter*innen, die mit den Schüler*innen sehr individuell arbeiten. Das heißt, wir sind irgendwo dazwischen. Und ich glaube, am ehesten kann man uns als Vorbilder betrachten in der Hinsicht, dass wir versuchen, den Schüler*innen aufzuzeigen: So kann man auch miteinander reden, so kann man auch Konflikte lösen.«*

Chris Nolde, Respekt Coach JMD Bonn – Bad Godesberg

Für die Arbeit der Respekt Coaches an der Schule ist es besonders wichtig, die eigene Rolle zu finden, Vertrauen zu allen Beteiligten aufzubauen und sich im System Schule zu orientieren. Um das Programm an der Schule sichtbar zu machen, braucht es Zeit sowie Kontinuität und Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Die kontinuierliche Arbeit wird durch einen eigenen Arbeitsplatz für die Respekt Coaches an der Schule sowie regelmäßige, konstruktive Austauschtreffen mit den Schulakteur*innen unterstützt, mit denen verbindliche Absprachen getroffen werden können. Diese schaffen Vertrauen und ermöglichen die aktive Integration der Respekt Coaches in den Schulalltag. Aus Sicht vieler Respekt Coaches ist eine offene und aktive Begleitung, wie auch eine Unterstützung des Programms durch die Schule von hoher Relevanz.

Eine erfolgreiche Arbeit im System Schule bedarf außerdem der Wiederholung und Rhythmisierung. Durch die wiederholte Anwendung von Gruppenangeboten in verschiedenen Lerngruppen können diese kontinuierlich qualitativ weiterentwickelt werden. Dies ermöglicht es, die Gruppenangebote zielgruppenorientiert sowie nachhaltig zu gestalten und dabei die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen zu stärken. Aber auch eine anschließende Vertiefung und ausführliche Nachbereitung der Gruppenangebote sind besonders zielführend im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der primärpräventiven Arbeit.

Die hohe Qualität der Gruppenangebote und der Nutzen für die Schüler*innen spiegeln sich in der starken Nachfrage nach weiteren Angeboten seitens der Schule wider. Die stetigen Weiterempfehlungen durch Lehrkräfte an andere innerhalb der Schule sind ein starkes Indiz dafür, dass die Arbeit der Respekt Coaches geschätzt und als wertvoll betrachtet wird. Nicht nur der Nutzen für die jungen Menschen ist hervorzuheben, auch die Schulen und ihre Lehrkräfte werden durch die Gruppenangebote im Bereich der Demokratieförderung sensibilisiert.

Empfehlenswert ist daher eine konstante Einbindung der Lehrkräfte bei der Frage, ob die Schule eine Kooperation mit dem jeweiligen Respekt-Coaches-Standort beginnen soll. Dies würde von Beginn an eine breite Unterstützung aus dem Lehrkollegium sicherstellen, wodurch eine schnelle Anbindung der Respekt Coaches an die Kooperationsschulen gewährleistet werden könnte.

*»Nach jedem Projekt hat sich mein Arbeitsfeld erweitert. Es kamen mehr Schulklassen dazu, mehr Lehrkräfte, es hat sich im Kollegium rumgesprochen und das hat natürlich dann alles für mich einfacher gemacht, weil dann kamen die Lehrkräfte auf mich zu mit ihren Ideen oder mit den Bedarfen, Interessen in den Klassen. Auch die Schüler*innen [selbst] kamen dann schlussendlich zu mir.«*

Lubov Foos, Respekt Coachin JMD Jena

Durch die klare Abgrenzung zu den anderen Akteur*innen an der Schule und ihre Rolle als externe Fachkräfte können sich die Respekt Coaches an den Ressourcen der Schüler*innen orientieren. Sie fördern die Jugendlichen in ihren Potenzialen und Fähigkeiten und machen Angebote, die weniger auf die Verhinderung problematischer Verhaltensweisen (wie z. B. Radikalisierung) abzielen, sondern vielmehr darauf, die eigenen Haltungen zu stärken und Erfolgserlebnisse zu generieren. Dies schafft Vertrauen zu den jungen Menschen und unterscheidet die Arbeit der Respekt Coaches zu dem ansonsten durch ein Vergleichs- und Bewertungssystem geprägten Schulalltag. Die Respekt Coaches haben somit einen anderen Blick auf die Schüler*innen, müssen weder bewerten noch Leistung einfordern. Diese wertschätzende Haltung und Begegnung auf Augenhöhe ermöglichen eine offene und ehrliche Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten. Engagierte und interessierte Schüler*innen, die Themen aktiv ansprechen und nicht nur reaktiv handeln, sind entscheidend für den Erfolg der Gruppenangebote.

Bewährte Gruppenangebote, die Einbindung aller Beteiligten, die Weiterempfehlungen durch die Lehrkräfte, die aktive Beteiligung der jungen Menschen sowie die wertschätzenden Begegnungen – Die Kombination dieser Aspekte bildet die Grundlage für eine nachhaltige und erfolgreiche Zusammenarbeit an der Schule.

»Die Schulen an sich bringen schon ganz, ganz viele Ressourcen mit und ich sehe meine Rolle eher als Katalysator, Energie-Bringer, der Dinge da voranbringen kann.«

Yvonne Warsitz, Respekt Coachin JMD Wuppertal

»Uns hat dieser Workshop viel Spaß gemacht, weil wir über das Thema vorher im Politikunterricht gehört haben, aber hier an Beispielen verstanden haben, wie Meinungsfreiheit funktioniert. Herr [M.] hat mit uns anhand von lustigen Bildern und Witzen über ernste Themen gesprochen. Davon sind viele Sachen hängengeblieben und wir passen jetzt mehr im Klassenzimmer und unserer Chatgruppe auf.«

Schülerin über einen Comic-Workshop in Hamburg, in dem u. a. über Demokratie, Satire und die Grenzen der Meinungsfreiheit gesprochen wurde und die Schüler*innen auch selbst kreativ wurden. Der Respekt Coach lud für das Gruppenangebot einen bekannten Cartoonisten in die Klasse ein.



Respekt Coaches als Brücke zur außerschulischen politischen Bildung

Durch die enge Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch mit Trägern der außerschulischen politischen Bildung können langfristige Bildungs- und Präventionsangebote bereitgestellt werden. Dies geschieht in Form von Workshops, Projekttagen und speziellen Veranstaltungen, die sich auf aktuelle politische Themen, Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Extremismusprävention konzentrieren. Sie ergänzen und erweitern das formale schulische Bildungsangebot und fördern auf besonders anschauliche Weise kritisches Denken und die politische Teilhabe.

»Die konkrete Planung ist dann oft in so einem Dreieck: Also, die Schule, die externen Bildungsträger und wir als Respekt Coaches, oft in so einer vermittelnden Form.«

Yvonne Warsitz, Respekt Coachin JMD Wuppertal

Im Rahmen der Gruppenangebote kommen ganz unterschiedliche methodische Ansätze zum Einsatz: Mit z. B. theater-, musik-, kunstpädagogischen, erlebnis- oder medienpädagogischen Angeboten können die Jugendlichen gezielt angesprochen und aktuelle Themen ihrer Lebenswelt aufgegriffen werden. Bei der gemeinsamen Bearbeitung in Gruppen erleben die Schüler*innen wertvolle Momente der Anerkennung und es entsteht ein stärkendes Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl.

Durch die lebhafteste Interaktion mit den häufig gesellschaftspolitisch engagierten Bildungsreferent*innen der außerschulischen politischen Bildungsträger werden die Schüler*innen zusätzlich motiviert, sich ebenfalls einzubringen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Die Bildungsträger stellen zudem wichtige Ressourcen wie Expert*innenwissen, Lehrmaterialien sowie Zugänge zu Netzwerken und Veranstaltungen bereit, die in den Schulen häufig fehlen.

»Das Programm regt zum Denken an und klärt auf über die Themen, die im Politikunterricht nicht angesprochen werden.«

Sich mit unterschiedlichen Lebensrealitäten und Perspektiven auseinandersetzen und sich vom eurozentrischen Blick lösen, waren Ziele der Kooperation zwischen Respekt Coaches und dem Afrika Film Festival in Köln. In dem Rahmen fanden zu wechselnden Schwerpunkten Workshops mit Schüler*innen statt. So konnten z. B. zusammen mit dem Aachener Kulturverein KingzCorner Songs geschrieben und über ein mobiles Tonstudio aufgenommen werden.



Bei der gemeinsamen Auftragsklärung im Vorfeld der Gruppenangebote werden die Zielgruppe, deren Bedarfe, die Ziele, der zeitliche Rahmen, die organisatorischen Voraussetzungen und ggf. die notwendige Nacharbeit miteinander abgeklärt. Zur Qualitätssicherung der konzipierten Gruppenangebote erfolgt anschließend eine Überprüfung der Anträge für Gruppenangebote und der Bildungsträger durch die Zentralstellen in den JMD-Trägergruppen. Erst danach kann der Auftrag erfolgen.

Die Respekt Coaches verschaffen sich mit der Zeit eine Übersicht über die sehr heterogene Landschaft der außerschulischen politischen Bildungsträger. Dabei haben sie die Möglichkeit, bundesweit auf geeignete Bildungsträger zurückzugreifen und Erfahrungen mit anderen Respekt Coaches auszutauschen.

Durch ihre Netzwerkarbeit tragen die Respekt Coaches dazu bei, die Bedarfe der Schulen mit geeigneten Angeboten der außerschulischen politischen Bildungsträger in Einklang zu bringen und den Pool schulischer Kooperationspartner auf lokaler und regionaler Ebene zu erweitern. Diese Vernetzung ist besonders in ländlichen Regionen von großer Bedeutung, da dort die Landschaft der politischen Bildungsträger oft schwächer ausgeprägt ist als in städtischen Ballungsräumen.

*»Bei bestimmten Formaten holen wir uns externe Partner*innen aus der politischen Bildung, zum Beispiel beim Thema Rassismus. Wenn wir einen Rassismus-Workshop machen, dann [...] hole [ich] mir jemanden, der für die Zielgruppe eine Vertrauensperson ist, die vielleicht ähnliche Erfahrungen gemacht hat mit Diskriminierung. [...] Wir sorgen dafür, dass wir Brücken schlagen können in den Alltag. Wir verankern das Programm oder den Workshop hier im Schulalltag. Aber die Expert*innen kommen mit ihrem Fachwissen, mit ihren eigenen biografischen Erfahrungen und das ist sehr toll für die Schüler*innen.«*

Chris Nolde, Respekt Coach JMD Bonn – Bad Godesberg

Die langfristig angelegten Kooperationen sorgen so für eine nachhaltige Verankerung von politischen Bildungsangeboten an Schulen. Somit ist die Kooperation zwischen Schulen und Trägern der non-formalen Bildung ein wichtiger Baustein zur Förderung einer demokratischen Kultur und unterstützt die Schüler*innen dabei, aktive Rollen in ihrer Gemeinschaft und darüber hinaus zu übernehmen.



Wie können Schüler*innen respektvoll miteinander umgehen und was können sie tun, damit Konflikte nicht eskalieren? Diese und ähnliche Fragen standen an Projekttagen in der Gesamtschule Rheinbach im Mittelpunkt. Die Respekt Coachin vom Rhein-Sieg-Kreis arbeitete dafür mit einer Theaterpädagogin zusammen, die mit unterschiedlichen Übungen das Vertrauen zwischen den Jugendlichen stärkte und sie motivierte, ihre Bedürfnisse und Wünsche mit ihren Mitschüler*innen zu teilen.

»Ich muss ehrlich sein, ich war vor diesem Projekt ein bisschen zurückhaltender, so schüchtern. Aber durch dieses Projekt bin ich ein bisschen selbstbewusster geworden.«

KLARER MEHRWERT: DAS BEWIRKEN DIE RESPEKT COACHES

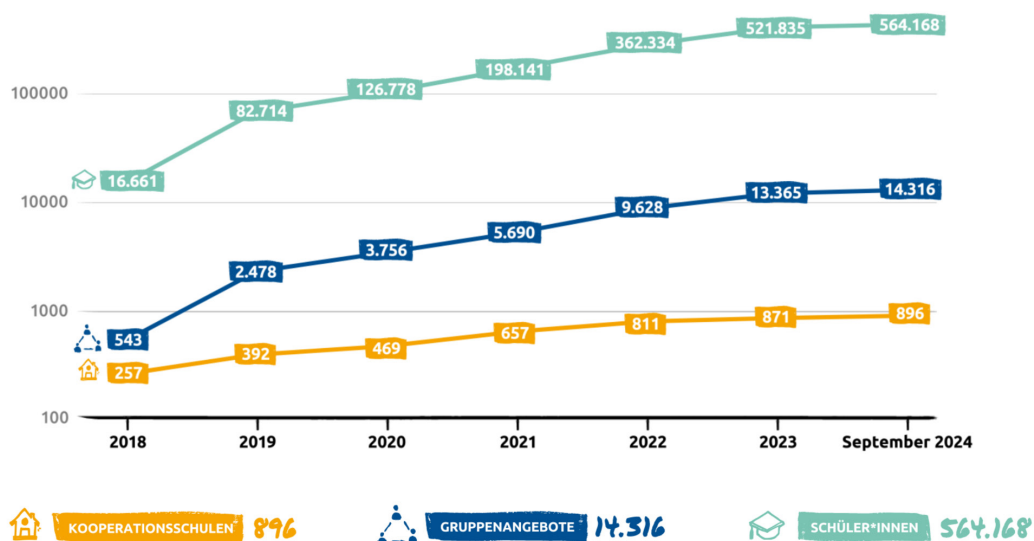
Nach knapp sieben Jahren Laufzeit haben die Respekt Coaches bundesweit mit rund **14.000** Gruppenangeboten etwa **560.000** Jugendliche erreicht. Sie waren bisher an insgesamt **900** Kooperationsschulen bundesweit an der Schnittstelle zwischen Schule, Kinder- und Jugendhilfe und non-formaler politischer Bildung tätig (Stand: 16. September 2024).

Sie sind in Ergänzung zu anderen Fachkräften am Lern- und Lebensort Schule Teil multiprofessioneller Teams geworden. Die spezifischen Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten tragen zur spürbaren Entlastung von Lehrkräften und anderen (pädagogischen) Fachkräften an den Schulen bei. Zusätzlich nutzen die Fachkräfte im Programm die Möglichkeit, neue (gemeinsame) Konzepte für verschiedene Lernmethoden an Schulen zu erproben.

Dass die Schulen einen hohen und steigenden Bedarf an den Angeboten der Respekt Coaches haben, zeigen die zahlreichen Nachfragen von weiteren Schulen und Trägerorganisationen, die ebenfalls in das Programm aufgenommen werden möchten.

Die Respekt Coaches stärken auch regionale Netzwerke: Sie engagieren sich in bestehenden Strukturen wie z. B. in Arbeitsgemeinschaften der Kinder- und Jugendhilfe, in Präventions- und Demokratie-Netzwerken, in Zusammenarbeit mit Migrant*innen-Selbstorganisationen sowie in Landesdemokratiezentren. In den Kommunen gewinnen dadurch die pädagogischen Ansätze und Themen der politischen Bildung an Sichtbarkeit und können Synergieeffekte erzielen. Viele regionale und überregionale Träger und Vereine können wiederum in Kooperation mit den Respekt Coaches ihre Angebote an den Schulen umsetzen.

RESPEKT COACHES: PRÄSENZ UND WIRKUNG



Steigende Präsenz und Wirkung des Programms Respekt Coaches. Es werden kumulierte Zahlen von Projektbeginn bis zum jeweiligen Jahresende dargestellt. Stichtag der erhobenen Daten im September 2024 ist der 16.9.



»Am Anfang des Schuljahres [...] gab es viele verschiedene Freundesgruppen in unserer Klasse. Obwohl es natürlich auch Probleme gibt, sind wir zu einer guten Gemeinschaft zusammengewachsen und ich komme jetzt eigentlich mit allen Leuten gut klar.«

Schülerin in Fürstenfeldbruck über den Klassenrat an ihrer Schule, der durch das Programm Respekt Coaches begleitet wird. Der Klassenrat dient der Schule als wichtige Basis, um soziale Kompetenzen zu üben und demokratische Entscheidungsprozesse zu erleben.

»Es ist auch bei uns in unserer Klasse so und in der Schule, dass sich viele ausgegrenzt fühlen. Und dass wir darüber aufklären ist sehr wichtig, weil man muss ja auch verstehen, was die anderen fühlen, wenn sie sich ausgegrenzt fühlen.«

Was jüdisches Leben über die eigene Identität und Werte wie Toleranz und Respekt vermitteln kann, haben Berufsschüler*innen in Jena erfahren. Mit der Respekt Coachin besuchten und reflektierten sie eine Ausstellung der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V., die Einblicke in Leben und Geschichten jüdischer Menschen gibt, und hörten einer Holocaust-Überlebenden bei einem Zeitzeugengespräch zu. So wurden Verständnis, Empathiefähigkeit und eigenes Engagement gestärkt.



Passgenaue Konzepte für die bildungsbezogene Jugendarbeit werden in dieser Zusammenarbeit entwickelt. Somit tragen die Respekt Coaches auch außerhalb des Schulsystems zur demokratiestärkenden Entwicklung der Gesellschaft bei. Die gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten können auch in weiteren Kontexten der Sozialen Arbeit angewendet und verbreitet werden, was die positive Wirkung langfristig verstärkt.

Nicht zuletzt hat das Programm Respekt Coaches eine positive Wirkung auf das Hauptprogramm der Jugendmigrationsdienste. Diskriminierungskritische Ansätze werden in der Beratungsarbeit für junge Menschen und Heranwachsende weiterentwickelt, JMD-Mitarbeitende und andere Dienste der umsetzenden Trägerorganisationen profitieren von der Expertise der Fachkräfte und werden dadurch beispielsweise für Rassismus-Erfahrungen von Ratsuchenden sensibilisiert. Auch aus diesem Grund fördert das Programm Respekt Coaches über die Wirkung an Schulen hinaus die demokratische Entwicklung der Gesellschaft. Umgekehrt werden Schulen auf das JMD-Angebot aufmerksam und können Schüler*innen bei Bedarf weitervermitteln.

VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE GELUNGENE UND NACHHALTIGE ARBEIT IM PROGRAMM

Die offene und aktive Begleitung sowie Unterstützung des Programms durch die Schulen ist von wichtiger Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit der Respekt Coaches. Vorteilhaft ist auch eine bereits vorhandene **Schulsozialarbeit** an den Schulen und, wenn möglich, ein bereits bestehendes Präventionsnetzwerk, das die Respekt Coaches bei ihrer Arbeit unterstützt.

Während externe Bildungsträger oft nur kurzzeitig an den Schulen präsent sind, können die Respekt Coaches die begonnenen Ansätze bei Bedarf zielführend nachbereiten sowie die entstehenden Prozesse oder Debatten vertiefen und weiterentwickeln. Dadurch werden die Schüler*innen auch in längeren Bildungsprozessen begleitet und unterstützt.

Ausreichend Zeit, Kontinuität und Verbindlichkeit sind weitere wichtige Schlüssel, um die jungen Menschen zu erreichen und engen Kontakt zu schulischen Akteur*innen aufzubauen. So hat es sich als sinnvoll erwiesen, dass **eine Fachkraft maximal zwei Schulen** betreut.

Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Respekt Coaches, Schule und Trägern der politischen Bildungsarbeit sind zudem **klare Kommunikationsstrukturen und Verantwortlichkeiten**.

Um die sich weiterentwickelnden gesellschaftlichen Bedarfe thematisch in die Programmarbeit zu übersetzen, braucht es stets aktuelle und passgenaue **Weiterbildungen** im Programm.

»Durch die Schwerpunktsetzung verändern sich die Fortbildungsoptionen und Möglichkeiten zu handeln. Und so sind wir immer aktuell im gesellschaftlichen Geschehen drin. [...] Wir waren ziemlich schnell in der Pandemie handlungsfähig. Und das einfach nur durch so ein multiprofessionelles, bundesweites Netzwerk. Und dann hatten wir direkt die Möglichkeit, für die Jugendlichen da zu sein und was da alles in der Zeit passiert ist, das irgendwie zu kompensieren, und zu unterstützen.«

Tim Billesfeld, Respekt Coach JMD Westerburg





**»Ich hätte nicht gedacht, dass wir es schaffen.
Ich bin stolz, dass ich mitgemacht habe.«**

Bei einem Rap-Projekt in Osnabrück produzierten die teilnehmenden Schüler*innen eigene, biografiebezogene Songs, die anschließend in einem professionellen Musikvideo festgehalten wurden. Für den Respekt Coach stand dabei die Stärkung der Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit der jungen Menschen im Vordergrund.





FAZIT

Das Programm Respekt Coaches stellt eine zielgerichtete Antwort auf die Frage nach dem Umgang mit zentralen aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen für junge Menschen dar und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Primärprävention von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Extremismus jeglicher Art.

Als externe Fachkräfte orientieren sich die Respekt Coaches gezielt an den Bedarfen und Ressourcen der Schüler*innen. Dies schafft Vertrauen und unterscheidet ihre Arbeit von dem durch vorgegebene Lehrpläne und Noten geprägten Schulalltag. Die Möglichkeit, die Bedarfe der Schüler*innen abzufragen, und die hohe Flexibilität bei der Auswahl der Arbeitsmethoden ermöglichen einen präzisen Zugang zu den Schüler*innen und steigern deren Partizipation. Die Anpassungsfähigkeit des Programms gewährleistet, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Schüler*innen bestmöglich berücksichtigt werden, was zu einer aktiveren und produktiveren Lernumgebung führt und indirekt auch die Lehrkräfte für die Themen des Programms sensibilisiert.

»Ich möchte sagen, dass die Schulen nicht alleine gelassen werden dürfen. [...] Politische Arbeit, unterschiedliche Themen offen besprechen mit Schülern und Schülerinnen, wie Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, Diskriminierung, Mobbing usw. ist eine Aufgabe, die erfüllt werden [muss] und die wird durch Respekt Coaches erfüllt.«

Taufek Morad, Respekt Coach JMD Pforzheim und Enzkreis

Ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal des Programms ist das zusätzliche Budget, das jeder Fachkraft für passgenaue Gruppenangebote zur Verfügung steht. Dieses ermöglicht die Zusammenarbeit der Respekt Coaches mit den Partner*innen der politischen Bildungslandschaft, was wiederum dazu beiträgt, externe politische Bildung nachhaltig in den Schulen zu verankern. Das daraus entstehende Wechselspiel und die langfristige Bedarfsorientierung ermöglichen die gezielte Anpassung der Angebote an die lokalen Bedürfnisse der Schulen. Die Zusammenarbeit ermöglicht den Wissensaustausch, erleichtert die Umsetzung bewährter Ansätze und verstärkt die Demokratiebildung insgesamt, wodurch die Relevanz und Wirksamkeit der politischen Bildungsangebote deutlich gesteigert werden. Auch Schulen, die bisher aufgrund fehlender regionaler Angebote weitestgehend von außerschulischer politischer Bildungsarbeit ausgeschlossen waren, profitieren direkt von den Angeboten der Respekt Coaches.

Durch die Orientierung an den Bedarfen der Schüler*innen, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen und die langfristige Anbindung politischer Bildung leistet das Bundesprogramm Respekt Coaches einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung der demokratischen Kultur und des sozialen Zusammenhalts in Deutschlands Schulen.

Um die durch das Programm geschaffenen Synergien und Möglichkeiten voll auszuschöpfen, bedarf es einer nachhaltigen Perspektive für die Weiterführung des Bundesprogramms. Denn die stetig steigende Nachfrage von Schulen zeigt nicht nur den Unterstützungsbedarf der Schulen bezüglich des primärpräventiven Themenspektrums, sondern auch die großen Erfolge, die das Programm in den vergangenen Jahren errungen hat.

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Servicebüro Jugendmigrationsdienste
Adenauerallee 12 – 14, 53113 Bonn
www.jugendmigrationsdienste.de/impressum
www.lass-uns-reden.de

Auftraggeber

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
11018 Berlin

Autor*innen

Zentralstellen der JMD-Trägergruppen:

- *Arbeiterwohlfahrt e. V. (AWO)*
- *Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG EJSA)*
- *Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG KJS)*
- *Internationaler Bund e. V. (IB)*

Trägerübergreifende Fachstelle Respekt Coaches

Fotos

Delia Baum (S. 5, S. 20), Max Edel (S. 9 rechts, S. 19), Kene Nwatu / JMD Köln (S. 14),
Sven Wagner (S. 8 unten, S. 17 rechts), Sandra Stein (Titel und Rückseite)

Gestaltung

Anika Takagi

Stand

September 2024



Gefördert vom: